

Förderung und Integration der jungen Roma-Generation

Situation

Die Integration der Roma-Bevölkerung ist für Ungarn eine grosse Herausforderung. Denn zum einen hat sie im landesweiten Vergleich ein deutlich tieferes Bildungsniveau, eine hohe Armutsrate und schlechte Berufschancen; zum anderen ist das Zusammenleben zwischen der Roma-Gemeinschaft und der Bevölkerungsmehrheit vielerorts sehr spannungsgeladen und durch Vorurteile belastet.

Die Reformierte Kirche in Ungarn will einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben leisten. Sie hat dafür eine Roma-Strategie ausgearbeitet. Deren Ziel ist es, dass die Kirche bewusst auf die Roma-Bevölkerung zugeht, sie stärkt und – wo gewünscht – integriert. Die Kirchgemeinden übernehmen im Rahmen dieser Roma-Strategie eine wichtige Rolle, weil sie dort ansetzen können, wo das tägliche Zusammenleben stattfindet: in den Dörfern wie in den Städten – überall dort, wo es zu Ausgrenzungen und Konflikten kommt. Die Kirchgemeinden haben wie kaum eine andere Organisation das Potenzial, auf die Roma zuzugehen und die Menschen für die Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe zu sensibilisieren.

Ziele

HEKS hat in den vergangenen drei Jahren in verschiedenen Kirchgemeinden Projekte für Roma-Kinder und Roma-Jugendliche aufgebaut. Die Projekte sind auf die lokale Situation abgestimmt und nutzen das Potenzial der jeweiligen Kirchgemeinde. Dazu gehört auch, dass Gemeindemitglieder freiwillig mitarbeiten und gemeinsame Anlässe mit der Roma-Bevölkerung organisieren. Eine HEKS-Koordinatorin in Ungarn hilft den Kirchgemeinden, die Projekte zu entwickeln, vermittelt spezifische Ausbildungen für Angestellte und Freiwillige und pflegt ein Netzwerk, in dem Kirchgemeinden mit Roma-Projekten Erfahrungen austauschen können. In der neuen Projektphase werden nebst den Kirchgemeinden auch Schulen in ihren Integrationsbemühungen unterstützt, die von der Reformierten Kirche in Ungarn geführt werden.





Die Projekte haben folgende Ziele:

- Das Bildungsniveau und damit die Berufschancen von Roma-Kindern und Roma-Jugendlichen werden verbessert.
- Roma-Kinder und Roma-Jugendliche können erfolgreich die verschiedenen Herausforderungen des Alltags bewältigen.
- Kirchgemeindemitglieder werden für die Anliegen der Roma-Bevölkerung sensibilisiert, Vorurteile werden abgebaut und die gegenseitige Wertschätzung wird gestärkt.
- Die reformierten Kirchgemeinden wirken integrierend, neue Formen des Zusammenlebens zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen entstehen.
- Reformierte Schulen, die in Ungarn oft als Elite-Schulen gelten, werden bei der Integration junger Roma unterstützt.

Zielgruppe

15 Kirchgemeinden und reformierte Schulen sowie 700 Roma-Kinder und Roma-Jugendliche.

Aktivitäten

- Unterstützung von Kirchgemeinden beim Aufbau der Projekte für Roma-Kinder und Roma-Jugendliche, beim Entwickeln gemeinschaftsfördernder Aktivitäten sowie bei der Bearbeitung von Konflikten
- Ausbildung für Projektmitarbeitende vor Ort
- Schulischer Stützunterricht für Roma-Kinder und Roma-Jugendliche
- Handwerkliche und hauswirtschaftliche Kurse, Lebenskunde, Freizeitprogramme und Lager für Roma-Kinder und Roma-Jugendliche
- Weiterbildungen für reformierte Schulen und Lehrpersonen zu integrativen Schulkonzepten und Unterrichtsmethoden
- Sensibilisierung der Gemeindemitglieder, Durchführung gemeinsamer Anlässe und Förderung einer integrativen Gemeinde-Entwicklung

Partnerorganisationen

Reformierte Kirchgemeinden in Ungarn, Synode-Büro der Reformierten Kirche in Ungarn.

Projektfortschritt

Das Netzwerk der beteiligten Kirchgemeinden bestand 2017 aus zwölf Kirchgemeinden, in denen jede Woche Hunderte von Kindern Aktivitäten besuchten. Im Rahmen dieser Projekte werden den Kindern und Jugendlichen schulische Unterstützung sowie eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten. Besonders erfolgreich ist der Nachmittagsunterricht, der von Roma- und anderen benachteiligten Kindern besucht wird. Die Kinder erhalten einerseits Hilfe bei den Hausaufgaben und repetieren den Schulstoff; andererseits ermöglichen erlebnispädagogische Methoden und die Begleitung durch freiwillige MentorInnen eine ganzheitliche Förderung der Kinder. Im vergangenen Jahr besuchten in den von HEKS unterstützten Kirchgemeinden rund 100 Kinder regelmässig diesen Förderunterricht. Über 95 Prozent der Kinder haben das Schuljahr erfolgreich abgeschlossen und ihre Ausbildung fortgesetzt. Wichtig sind auch die zwei Mal jährlich stattfindenden Weiterbildungen für die lokalen Projektmitarbeitenden, nicht zuletzt hinsichtlich des Erfahrungsaustausches.

Land, Region, Stadt:

Ungarn

Projektsumme 2018:

CHF 230 000.–

HEKS-Nr.: 949.335

Programmverantwortung:

Angela Elmiger

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch